

Alles paletti?

Von Bernd
Schmidt



Da haben wir sie glücklich überstanden, die Festspiele, Freilichttheateraufführungen, Konzerte und Events – von Salzburg und Bregenz bis Mörbisch und Mistelbach. Zugegeben, den weniger Betuchten unter uns, die wir nicht live in Smoking und Abendkleid an der Salzach oder in Salonsteiner und Edeldirndl am Neusiedlersee zu weilen die Ehre oder Verpflichtung hatten, setzte man den einen oder anderen Happen von ORF-Gnaden im heimischen Patschenkino vor; so ersparten wir uns den Smoking und das Abendkleid.

Aber, Hand aufs Herz, bei aller fraglosen Qualität von Anna Netrebko, Nikolaus Harnoncourt, Thomas Hampson oder Harald Serafin: Sahen wir nicht eigentlich immer wieder das erstaunlich verzerrte Bild vom Wagen, der vor die Pferde gespannt war? Ist diese Welt des Fest-Spielens nicht eine verkehrte? Zieht da nicht in der Tat die Kultur als dienendes Ross (oder als dienender Esel) seinen „Herrn“ Tourismus?

Die berühmt-berüchtigte Mozartkugel ist in ihrer prallen Rundlichkeit ein Symbol – für die elegante Glätte und die verführerische Süße des Hochkulturbetriebs: An ihr prasselt nicht nur der Salzburger Schnürlregen ab, sondern auch manche Politiker-Worthülse rutscht ungehört und unkritisiert die Zellophanhülle hinunter. Und liegt dann, einem zertretenen Tschick nicht unähnlich, in einer Pfütze.

Fazit: Der Kunstgaul keucht, während sich der Tourismus am Geldkuchen delectiert. Und dabei wohligh grunzt, fragt man ihn nach seinem Befinden: Alles paletti!



STEIERMARK: ÖFFENTLICHER VERKEHR SOLL Endlich Maßnahmen für

Die erhöhten Tarife für den öffentlichen Verkehr (ÖV) sorgten für eine Debatte im Landtag. Erstmals griff Landeshauptmann Franz Voves den KPÖ-Vorstoß zur Einführung einer Nahverkehrsabgabe auf. Nun soll die Einführung geprüft werden – gegen den Widerstand der ÖVP.

„Bim, Bus und Bahn müssen leistbar für alle sein!“ – Diese Forderung stößt allerorts auf offene Ohren. Die Realität sieht anders aus: SPÖ und ÖVP ließen gegen den Willen von KPÖ und Grünen eine Erhöhung der Fahrpreise zu. Zeit- und Mehrfahrtenkarten wurden am 1. Juli um vier Prozent teurer. Die letzte Erhöhung ging 2005 über die Bühne.

In der letzten Landtagssitzung vor der Sommerpause

sorgte der öffentlichen Verkehr völlig überraschend für hitzige Debatten. Denn unerwartet vollzog Landeshauptmann Franz Voves einen Schwenk und kann sich nun eine Nahverkehrsabgabe durchaus vorstellen, wie sie die KPÖ schon lange fordert. „Die SPÖ wird in der Landesregierung darauf drängen, die Einführung einer Nahverkehrsabgabe zu prüfen“, tonte der Landeshauptmann.

Abgabe für Betriebe

„Statt die Tarife immer wieder zu erhöhen, ist eine solide Basisfinanzierung nötig“, pochte KPÖ-Klubchef Ernest Kaltenegger wiederholt. Die KPÖ denkt an eine Nahverkehrsabgabe ähnlich der Wiener U-Bahn-Steuer, die von den Betrieben beappt werden soll. In Wien zahlt jeder Betrieb seit den 1960er-Jahren pro Dienstnehmer rund drei Euro pro

Monat, die KPÖ denkt für die Steiermark an drei bis fünf Euro. Kaltenegger: „Das ist sozial gerecht. Ein funktionierender öffentlicher Verkehr ist auch ein Standortvorteil für die Unternehmen. Wenn wir diese Diskussion verweigern, wird es weitere Tarifierhöhungen geben.“

Dieser Argumentation kann der Landeshauptmann durchaus etwas abgewinnen: Finanzlandesrat Christian Buchmann soll also einige Varianten für eine Nahverkehrsabgabe vorlegen.

Guter öffentlicher Verkehr als Anreiz

Von der Wirtschaft und der ÖVP kam Widerstand. VP-Landesrat Buchmann: „Wir müssen zuerst den Wirtschaftsstandort sichern und dürfen keine Nachteile für Betriebe schaffen. Neue Abgaben verunsichern Unternehmer, und die sind sehr